

(Teil)-Projektnummer	A44-G30-NW
Straße	A 44 Essen-Ruhralleetunnel - (L 925 - AS E.-Bergerhausen (A 52))
Einstufungsvorschlag BVWP-E	Neue Vorhaben weiterer Bedarf mit Planungsrecht (WB*)
Geplante Maßnahme	4-streifiger Neubau
Verfahrensstand	UVS abgeschlossen, Linienbestimmungsverfahren eingeleitet – Bürgerinformationstermin durchgeführt
LABÜ-Aktenzeichen	E 15-04.05 ST

Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Die derzeitige Verkehrsbelastung auf der Ruhrallee ist leicht rückläufig (ca. 900 Kfz/24h auf ca. 56.500 Kfz/24h in 2010).

Der Neubau des Ruhralleetunnels ist im Zusammenhang mit den Planungen einer neuen Süd-Nord-Verbindung A 52 durch das Essener, Bottroper und Gladbecker Stadtgebiet zu sehen. Durch die neue Autobahn wird umfangreicher Durchgangsverkehr angezogen und durch die Stadtgebiete geführt. Eine Lösung der innerstädtischen Probleme in Essen wird durch den Ruhralleetunnel nicht gesehen, da sich die Verkehrsmengen durch die neue Autobahnverbindung erhöhen werden. Die für das Linienbestimmungsverfahren erarbeitete Verkehrsprognose geht davon aus, dass auch bei Verwirklichung des Ruhralleetunnels auf der Ruhrallee immer noch ca. 35.000 Kfz/24 verbleiben (Prognose Variante II: nach Netzschluss ca. 80.000 Kfz/24h; Tunnel: 45.000 Kfz/24h, Ruhrallee 35.000 Kfz/24h).

Eingriff in Natur und Landschaft

Der Weiterbau der A 44 von Velbert bis zur A 52 bei Bergerhausen als Projekt "Essen-Ruhralleetunnel - (L 925 - AS E.-Bergerhausen (A 52))" untertunnelt im Süden von Essen ein bebautes Gebiet. Im Süden verläuft das Projekt vor dem Tunnelbeginn zwischen der Ruhr, die als FFH-Gebiet und NSG „Heisinger Ruhraue“ (DE-4508-301) ausgewiesen ist, und dem Stadtwald, der ebenfalls NSG und auch LSG ist. Das FFH- Gebiet und das NSG werden randlich in Anspruch genommen; auch Wichtiges Element im Biotopverbund (LANUV). Erhebliche Beeinträchtigungen sind wahrscheinlich; u.a. durch Stoffeinträge (FFH-VP). Die übrigen Schutzgebiete liegen in der Wirkzone der neuen Autobahn, ein weiteres LSG im Osten sehr randlich. Der Baubeginn liegt im FFH- und NSG Ruhraue und damit in einem Kern- und Großraum Feucht- und Waldlebensraum gem. BfN.

Insbesondere auch der Tunnelbeginn ist kritisch zu sehen; hier kommt es neben Eingriffen in das FFH- und NSG Heisinger Ruhraue zu erheblichen Eingriffen in den bewaldeten Ruhrhang (NSG Schellenberger Wald).

Im Bereich der Tunnelportale wird mit erhöhten Schadstoffbelastungen gerechnet, welche auf die Wohnlagen einwirken werden.

Forderung: Streichung

Der Neubau des Ruhralleetunnels ist im Zusammenhang mit den Planungen einer neuen Süd-Nord-Verbindung A 52 durch das Essener, Bottroper und Gladbecker Stadtgebiet zu sehen. Durch die neue Autobahn wird umfangreicher Durchgangsverkehr angezogen und durch die Stadtgebiete geführt. Eine Lösung der innerstädtischen Probleme in Essen wird durch den Ruhralleetunnel nicht gesehen, da sich die Verkehrsmengen durch die neue Autobahnverbindung erhöhen werden.